

# Mit Musik die dunklen Wolken über Erlach vertreiben

«Die Teufelsburdibande» – entworfen von einem Erlacher Musikerpaar – befreit das Stedtli von einer Bedrohung. Ein Amuse bouche der Kinderoper ist am Samstag am Erlach Festival zu sehen.



Juliette Du Pasquier und Marc Hänsenberger haben mit ihren Klassen eine Kinderoper einstudiert.

Bild: zvg

«Aus der Handlung wird deutlich, dass es um Umweltthemen geht.»

Marc Hänsenberger  
Co-Projektleiter

Sarah Zurbuchen

«Mein letzter Gedanke, bevor ich einschlafe, und mein erster, wenn ich aufwache, gilt diesem Projekt», sagt Marc Hänsenberger. Der Musiker hat sich sozusagen mit Leib und Seele der Rettung Erlachs verschrieben. Denn über dem Stedtli liegen dunkle Wolken. Und «Die Teufelsburdibande» macht sich daran, diese zu vertreiben.

In der gleichnamigen Kinderoper machen 25 Kinder der Schule Erlach mit. Es sind dies die 3. und 4. Klasse von Marc Hänsenberger und Juliette Du Pasquier, vielen auch bekannt als der harte Kern der Musique Simili, einem Ensemble, das Gypsy-Musik spielt. Das Paar musiziert nicht nur zusammen, sondern unterrichtet im Team-Teaching auch an der Primarschule Erlach.

Im Stil der Gypsy-Musik

Angefangen hatte alles mit der Idee, ein Musikstück für die Kinder zu entwerfen. Dazu brauchte es eine Geschichte, die etwas mit der heutigen Zeit und mit Erlach zu tun hat. «Ich bin kein Texter», sagt Marc Hänsenberger. Er habe sich deshalb bei den beiden Autoren Lorenz Pauli und Jürg Fankhauser Tipps geholt. Pauli habe ihn darauf aufmerksam ge-

macht, dass die Charaktere gut ausgearbeitet sein sollten. Fankhauser gab ihm den Anstoss, das Stück auf Mundart aufzuführen. Anschliessend hat der Primarlehrer das Stück vertont, Partituren für die einzelnen Instrumente geschrieben. Der Stil lehnt sich an die Gypsy-Musik an, denn: «Mir muss das Ganze ja auch gefallen.»

Ganze sechs Monate lang haben Hänsenberger und Du Pasquier Chorlieder, Zwischenmusiken, Soli und Schattenbilder kreiert. Zudem wurden mit den Kindern zusammen Tänze und Bodypercussion-Einlagen einstudiert. Um sich mit diesen

Themen vertraut zu machen, hat das Lehrerpaa die Klasse Stück für Stück mit der Geschichte Erlachs, der komponierten Musik, den Liedern und Tänzen vertraut gemacht. Mit Vorträgen, Bastelarbeiten, Musikunterricht. Jedes Kind nimmt in «Die Teufelsburdibande» eine Rolle ein, auch Instrumente werden gespielt: Cornett, Posaune, Klavier, Akkordeon, Blockflöte. Herzstück ist ein Schattenspiel, das von vier Kindern während einer Stunde aufgeführt wird. Hänsenberger: «Das ist anstrengend, denn die vier müssen eng aufeinandersitzen.» Schattenspiel sei eine besondere Herausforderung. Es ge-

be dabei ja keine Mimik, alles sei sehr reduziert und verlange von den Spielenden grosse Konzentration.

Wer eine Kostprobe des Stücks sehen möchte, kann dies am Samstag am Erlach Festival tun. Aus technischen Gründen wird es dort kein Schattenspiel geben.

Viel mit Erlach zu tun

Den beiden Lehrpersonen war wichtig, «die Geschichte und die Werte von Erlach» lebendig zu halten. In «Die Teufelsburdibande» geht es um vier Kinder, die sich der Dunkelheit stellen, welche ihr Städtchen zu verschlin-

Vier Kostproben

Am Erlach Festival diesen Samstag zeigen die Kinder der Schule Erlach **Teile aus der Kinderoper** «Die Teufelsburdibande» (ohne Schattenspiel). Galerie Mayhaus, 14.30 Uhr, 15.30 Uhr, 16.30 Uhr, 17.30 Uhr.

• Das **gesamte Stück** wird an folgenden Tagen aufgeführt: Premiere: Do/20. Juni, 19.30 Uhr, Aula OSZ, Erlach. Weitere Aufführungen: Fr/21.6., Do/27.6. und Fr/28.6., jeweils um 19.30 Uhr. Reservation: [musique@simili.ch](mailto:musique@simili.ch) oder 032 313 40 13. (sz)

## Zu Ehren von Polo Hofer

Diesen Samstag findet das Erlach Festival mit Konzerten an diversen Orten im Stedtli statt. Zwischen 14.30 Uhr und Mitternacht treten Bands wie Matchenko und Band, Daniel Woodtli Trio and Friends, Michel Poffet & Peter Horisberger Quintett, Wale Liniger & Hank Shiz-zoe, Tim O'Connor & Friends oder das Trio Thürler-Mosimann auf. Anlässlich der fünften Ausgabe des Festivals haben

sich die Veranstalter entschieden, einen Polo-Hofer-Tribute-Tag durchzuführen. Ehemalige Band-Mitglieder und Weggefährten formieren sich zu Rosmaries Kiosk feat. HP Brüggemann und WilDC feat. Jessy Howe (Polo Songs im AC/DC-Groove) und spielen Lieder des Mundartrock-Pioniers. (sz)

Info: Programm unter [www.erlach-festival.ch](http://www.erlach-festival.ch)

gen droht. «Wir haben diese Bedrohung nicht mit Worten benannt, aber aus der Handlung wird deutlich, dass es um Umweltthemen geht», sagt der Musiker. Wichtig ist ihm, dass dabei nicht der moralische Zeigefinger erhoben wird.

Marina, Terri, Branco und Sephira müssen für die Rettung Erlachs Rätsel lösen und erhalten als Belohnung je einen Schlüssel. Mehr sei hier nicht verraten, nur soviel: Erst wenn alle zusammenspannen, ergibt sich ein grosses Ganzes, das die Schatten besiegt. Es geht um Mut, Freundschaft, Gemeinschaft. Und – das ist bei dieser künstlerischen Leitung nicht weiter verwunderlich – Musik spielt dabei eine wichtige Rolle.

Die Handlungsorte und geschichtlichen Hintergründe haben alle etwas mit Erlach zu tun: Das Vogelhäuschen am See, das Schloss, der Schulhausturm spielen eine Rolle, wie auch die Teufelsburdi oder der Brand von 1915.

Sie ergänzen sich gegenseitig

Zuerst sei die Reaktion der Kinder auf das Vorhaben eher zurückhaltend gewesen, erinnert sich Marc Hänsenberger. Doch je mehr Zeit vergangen sei und sich die einzelnen Puzzelsteine im Unterricht zu einem Ganzen zusammengefügt hätten, desto begeisterter hätten die Kinder mitgemacht. «Es ist fantastisch zu sehen, mit welcher Inbrunst die Kinder jetzt mitmachen.» Gerade auch bei den Liedern würden sie Vollgas geben. Und da jedes Kind eine Aufgabe habe, könnten sich die Schülerinnen und Schüler in einer anderen Rolle versuchen als im normalen Schulalltag.

Marc Hänsenberger und Du Pasquier sind privat ein Paar, gemeinsam eine Klasse unterrichten und in der Freizeit zusammen Musik machen, scheint ein Erfolgsrezept zu sein. Die beiden sind zwar unterschiedliche Charaktere, wie er sagt: «Wir sind nicht deckungsgleich.» Sie sei sehr organisiert und perfektionistisch, er hingegen lasse «das Füfi» auch mal gerade sein. So würden sie einander ergänzen und ausgleichen.

Die Schöpfungen dieses Zweiergespanns lassen sich auf jeden Fall sehen – und hören.

Link: [www.simili.ch](http://www.simili.ch)